

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **10 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis

Eidgenössische Wahlen im Oktober	3
Schul-Fernkurse für Schweizerkinder	6
Die Basler Papiermühle	7
Offizielle Mitteilungen:	
– Zum 25jährigen Bestehen des Solidaritätsfonds	9
– Nationalratswahlen – kleines ABC über das Ausfüllen der Wahlzettel	11
– Nachträglicher Beitritt der Ehefrauen von Schweizern im Ausland zur AHV/IV	11
Lokalnachrichten	12–16
Mitteilungen des Auslandschweizersekretariates:	
– Änderung an der Spitze der Auslandschweizerorganisation	17
– Bürgerrechtsaktion	18
– 61. Auslandschweizertagung	19
Die Weltwirtschaft und die Schweiz	20
Aufruf	20
Schweiz-UNO	21
Praktische Entwicklungshilfe durch das SeniorExpertCorps von Swisscontact	22

Beratung Vertretung

in den Bereichen Geschäftsführung, Finanz, Verträge, Gesellschaftsrecht und Steuern in der Schweiz

Treuhand Sven Müller

lic. ès sc. comm.

24-Stunden-Dienst für die Sicherung der Vermögenswerte eines Verstorbenen

Birkenrain 4
CH-8634 Hombrechtikon ZH
Telefon 055 42 21 21
Telex 87 50 89 sven ch
Telegramm TLX 875089
Telekopierer 01 211 64 18

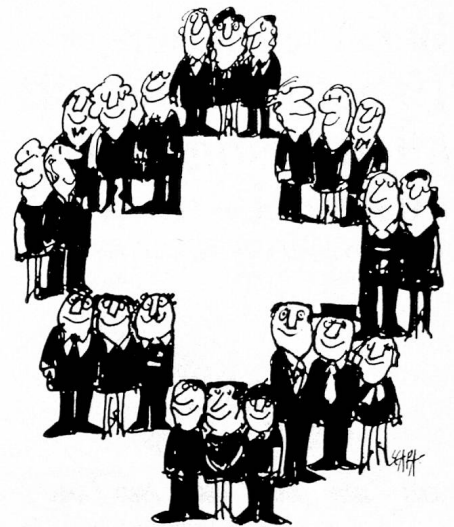
Eidgenössische Wahlen im Oktober Triumph der Rechten?

(G.Pb) Der 23. Oktober 1983 ist anvisiert. Die Schweizer werden das Gros der Mitglieder der eidgenössischen Räte wählen; den ganzen Nationalrat und den grösseren Teil des Ständerats. Wer könnte gewinnen? Die Rechte der Liberal-Demokraten, der Freisinnigen, der schweizerischen Volkspartei oder gar die Nationale Aktion? Wer könnte verlieren? Die sozialdemokratische oder kommunistische Linke, der Landesring der Unabhängigen? Die grossen Unbekannten: die Christlichdemokraten, die neuen Parteien der Grünen. Noch ist nichts sicher; alles kann noch umgestossen werden.

Diese Vermutungen stammen von den letzten kantonalen und kommunalen Wahlen. Beinahe überall war ein Vormarsch der traditionellen und nationalistischen Rechten zu verzeichnen, während die Linke und die Unabhängigen an Boden verloren, die Christlichdemokraten an Ort traten. Hinsichtlich der Grünen hängt viel von ihrem gegenwärtigen Versuch ab, sich in einem kohärenten Bund zu formieren.

Die Grossen in der Regierung, die Kleinen abseits

Der Wahlkampf vom 23. Oktober ist um so mehr verworren, als die Parteien der Schweiz sich wie nirgendwo sonst auf der Welt in die Macht teilen. Die grossen Parteien sitzen in der Regierung, die kleinen sind ausgeschlossen. Seit 1959 funktioniert diese Formel vollumfänglich. Die vier wichtigsten Gruppierungen – Sozialdemokraten, Freisinnige, Christlichdemokraten und die Schweizerische Volkspartei – sind im Bundesrat gewissermassen propor-



tional vertreten, ebenso wie in vielen Kantonen und Gemeinden. Dies ist die Zauberformel.

In den meisten anderen pluralistischen Demokratien findet die Auseinandersetzung um die Vorherrschaft zwischen zwei grossen Parteien oder Koalitionen statt, ohne die Macht aufzuteilen. In der Schweiz dagegen nimmt sich jede grosse Partei oder Koalition nur einen Teil. Eine bestürzende Spielregel für den unvoreingenommenen Beobachter.

Wie weiter? Betrachten wir die schweizerischen Parteien, eine nach der andern, und sehen wir, wie sie sich auf diesen eigentümlichen Schlagabtausch vorbereiten.

Sozialdemokraten, das Schlimmste verhüten

Die *Sozialdemokratische Partei* wurde – bis Ende 1982 – als grosse Verliererin der kommenden eidgenössischen Wahlen von 1983 angesehen. Sie verlor praktisch alle kantonalen und kommunalen Urnengänge. Die Auseinandersetzungen zwischen den linken und rechten Flügeln – heftig in Zürich, noch mehr in Basel – liessen das